

„Das ist wohl eine der schwersten Entscheidungen, die man im Leben treffen muss.“

Uschi Erich, via E-Mail



## Froh und dankbar

News 35/2016

„Schön, dass du geboren bist“  
Fehlbildungen bei Ungeborenen

Ich bin selbst Mutter eines herzkranken Kindes und betreue auch andere Herzfamilien. Ich kann mich noch sehr gut erinnern, als vor über 16 Jahren bei mir diese Situation war. Wenige Wochen vor der Geburt die überraschende Diagnose: „Ihr Kind hat einen schweren Herzfehler, und wir wissen nicht, ob es überhaupt leben bzw. überleben kann.“ Der Boden wird einem unter den Füßen weggezogen! Mein Kind? Warum? Was habe ich falsch gemacht? Was kommt auf mich zu? Und dann die Frage von Seiten der Medizin, ob es nicht besser wäre, die Schwangerschaft noch abzubrechen – in der 35. Schwangerschaftswoche. Heute bin ich froh und dankbar, dass ich mich für mein Kind entschie-

den habe. Dank eines wunderbaren, herzlichen und mehr als kompetenten Ärzteteams kann mein Sohn nach drei Herzoperationen im Moment ein sehr glückliches und erfülltes Leben führen, wie Gleichaltrige. Die Zeit im Krankenhaus war nicht einfach, oft auch der Gedanke, ob wir dies schaffen und wie sich der Alltag gestalten wird. Die Pränataldiagnostik kann Fluch wie Segen sein. Ganz wichtig wäre, dass die Eltern nach einer schrecklichen und traurigen Diagnose aufgefangen und mit dieser schweren Last nicht alleine gelassen werden. Kontaktherstellung zu Organisationen und Selbsthilfegruppen sind ganz wichtig. Niemand wird die Eltern so gut verstehen wie jemand, der in derselben Situation war/ist.

**Michaela Altendorfer, Linz**  
Gründerin Herzkinder Österreich